



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

719

DAS VERGESSENE KAPITEL

Matthäus 1,1-16

11. Dezember 2011

In einem Interview gewährte der Abt von Disentis einen Blick hinter die Kulisse seines Klosters:

Wir sind hier, ohne Umschweife, ein Querschnitt der Gesellschaft. Es lebt im Kloster das Menschenmögliche – wir sind Glückliche, Unglückliche, Mutige, Feige, eher Kluge, eher Dumme, Komplizierte, Einfache, Gesunde, Kranke, Beschwingte in jeder Beziehung, Nüchterne genauso. Aber das war bei den zwölf Aposteln nicht anders.

Ein gemeinsames Ziel und doch ganz verschieden -

Das tröstet.

Abt des Klosters Disentis, der fünfundsechzigste in seiner langen Geschichte, bin ich nun seit zehn Jahren, und manchmal, je nach Laune, entfährt mir der Scherz:

Ich hüte einen Sack voller Flöhe, nur fehlt mir der Sack.

Benedikt, unser Ordensgründer, rät dem Abt: Er suche, mehr geliebt als gefürchtet zu werden, er sei nicht stürmisch und nicht ängstlich, nicht eifersüchtig und allzu argwöhnisch, sonst kommt er nie zur Ruhe.

Benedikt war ein Menschenkenner.

Als sich damals, im Jahr 2000, abzeichnete, dass ich Abt werden könnte, besprach ich mich mit einem Freund. Der sagte: Denk daran, keiner kann gleichzeitig Medizinmann und Häuptling sein.

Ich begriff die Botschaft -

Als Abt kann ich nicht der geistliche Vater, der Vertraute oder Freund aller sein. Ich bin, wenn schon, der geistliche Vater der Gemeinschaft. Der Brennpunkt meines Abtseins ist das Ganze, die Summe aller Teile. Der Wahlspruch, den ich annahm, heisst *Unitas in diversitate*, Einheit in Vielfalt.

Dies bedeutet, dass ich versuche, die Einheit dieser Klostersgemeinschaft in die Vielfalt der Mönche und ihrer Talente auszufächern – aber auch umgekehrt, die Flöhe im Sack zu halten.¹

Der Wahlspruch des Abtes „Einheit in Vielfalt“, beschreibt nicht nur die klösterliche Gemeinschaft, er bringt auch Gottes Handeln mit seinem Volk auf den Punkt.

Das Neue Testament beginnt ja mit einem Stammbaum. Eine bunt zusammengewürfelte Schar von Leuten wird aufgezählt, die eines gemeinsam haben:

Gott hat durch sie biblische Geschichte geschrieben. Ein einheitlicher Plan und eine Vielfalt von Biografien ergänzen sich.

Das Verzeichnis in Matthäus 1 beginnt mit Abraham, führt zu David und endet mit Jesus. Dazwischen gibt es Namen, die wir kennen – Jakob und Salomo, aber auch solche, die uns völlig fremd sind – Abiud und Azor.

¹ *Ein Buch über die Welt – Das Kloster Disentis*. Benteli Verlag, Bern, 2010, S. II.

Der Aufbau ist simpel: wiederkehrend heisst es: „Soundso zeugte soundso, und soundso war der Vater von soundso. Auf den ersten Blick ist die lange Liste so interessant wie ein Telefonbuch. Für die Juden jedoch waren Stammbäume wichtig. Wurde Land gekauft oder verkauft, musste die Stammzugehörigkeit nachgewiesen werden. Bei der Auswahl von Priester und Leviten spielte die Abstammung ebenfalls eine wichtige Rolle.²

Das mag stimmen, aber welche Bedeutung hat das für uns heute?

WIESO IST DIESES KAPITEL SO WICHTIG?

Ein näherer Blick lohnt sich aus zwei Gründen:

a) Der Beweis, dass Jesus aus dem Hause David's stammt:

Für skeptische Juden war die Herkunft Jesu eine zentrale Frage.

1000 Jahre zuvor wurde klargelegt, dass der Messias vom Hause Davids abstammen wird. Gott sagte zu König David:

Wenn du alt geworden und gestorben bist, will ich einen deiner Söhne als deinen Nachfolger einsetzen und seine Herrschaft festigen. Er wird mir einen Tempel bauen, und ich werde seinem Königtum Bestand geben für alle Zeiten. (2. Samuel 7,12-13 Hofa.)

Zu Zeit Christi war Jesus nicht der einzige, der behauptete der Messias zu sein.

Andere erhoben diesen Anspruch ebenfalls. Wie wussten die Leute wem sie glauben sollten? Die Antwort war einfach: prüfe seinen Stammbaum. Wenn er nicht aus dem Hause Davids kommt, kann er nicht der Messias sein. Vergiss es.

Darum beginnt die Genealogie so:

Verzeichnis der Vorfahren von Jesus Christus, dem Sohn Davids und dem Sohn Abrahams. (Matthäus 1,1 NGÜ.)

b) Der Beweis, dass Gottes Gnade unverdient ist

Wir wissen über manche Personen im Stammbaum gar nichts. Bei den anderen fällt auf, dass alle irgendwelche Defekte in ihrem geistlichen Resümee aufweisen.

Abraham hat seine Frau Sara verleugnet. Isaak tat dasselbe.

Jakob war ein Betrüger, Juda hat Unzucht getrieben, David war ein Ehebrecher, Salomo ein Poligamist, Manasse wird als übelster König von Israel beschrieben.³

Der Stammbaum von Matthäus ist keine Galerie von Heiligen, das waren keine Chorknaben. Die besten dieser Männer hatten Defekte. Manche von ihnen waren so abgefahren, dass es schwierig ist ihre guten Seiten zu sehen.

Wieso erwähnen wir das? Weil es die Gnade Gottes demonstriert.

Er gibt Menschen, die böse im Dreck stecken, nicht auf. Solche Leute sind es, die den Stammbaum Jesu bevölkern. An ihnen wird die unverdiente Barmherzigkeit Gottes greifbar. David schreibt im Psalm 103:

² Das erklärt die langen Listen in Esra 2 und Nehemia 7, in denen die Rückkehrer aus dem Exil aufgeführt werden.

³ 2. Chronik 33,1-19.

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und voll grosser Gnade. Er wird uns nicht für immer Vorwürfe machen und nicht ewig zornig sein. Er bestraft uns nicht für unsere Sünden und behandelt uns nicht, wie wir es verdienen. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so gross ist seine Gnade gegenüber denen, die ihn fürchten. (Psalm 103,8-11 NLB.)

VIER UNGEWÖHNLICHE FRAUEN

Das führt uns zu einer zweiten Feststellung. Im Matthäus-Verzeichnis werden vier Frauen erwähnt. Eigentlich ist das erstaunlich. Jüdische Stammbäume hatten damals keine Frauen aufgeführt. Die Familienlinie wurde vom Vater zum Sohn gezogen. Matthäus 1 nennt diese vier: Tamar, Rahab, Ruth und Batseba. Es sind Persönlichkeiten, die mit Ausnahme von Ruth, keinen vorbildlichen Charakter aufwiesen. Schau sie dir an:

Tamar

Die Story von Tamar wird in 1. Mose 38 berichtet. Tamar war die Schwiegertochter von Juda. Juda war ein Sohn von Jakob, ein Enkel von Abraham. Die Story ist komplex. Juda hatte 3 Söhne: Er, Onan und Schela. Der Erstgeborene „Er“ heiratete Tamar. Er stirbt nach kurzer Ehe mit Tamar und sein Bruder Onan übernahm seine Bruderpflicht und heiratete Tamar. Auch Onan stirbt überraschend und hinterlässt Tamar als kinderlose Witwe – eine doppelte Last in jenen Tagen. Tamar nahm ihr Schicksal in die eigene Hand. Sie heckte einen Plan aus, um mit ihren Schwiegervater Juda ein Kind zu zeugen. Der Plan war einfach: sie verkleidete sich als Tempelprostituierte und brachte Juda dazu mit ihr zu schlafen. Tamar wurde von ihm schwanger und gebar Zwillinge: Perez und Serach. Als sie Juda mit der Wahrheit konfrontierte, sagte dieser (zutreffend): „Tamar ist mir gegenüber im Recht“.⁴

Niemand kommt in dieser Tragödie gut weg. Die Geschichte beinhaltet so ziemlich alles was menschliche Dekadenz ausmacht: Gier, Unehelichkeit, Prostitution, sexuelle Triebhaftigkeit, die Andeutung von Inzest. Juda steht zweifellos schlecht da, aber genauso Tamar. Egal, wie man es dreht, auch sie tanzt am Rand des Abgrunds. Was sie tat war ohne wenn und aber falsch. Sie hat sich wie eine Prostituierte verhalten, auch wenn sie keine war. Die Story endet nicht wirklich in Harmonie. Wie sollte sie auch? Über Tamar wissen wir nicht mehr. Sie ist eine Fussnote in der biblischen Geschichte. Ihre Begegnung mit Juda: ein tragisches Bild menschlicher Schwachheit. Dass Leute wie Juda und Tamar in der messianischen Linie zu finden sind, präsentiert eine starke Message über die geschenkte Gnade Gottes. Keiner der beiden hat sie verdient, aber beide sind auf der Liste.

Juda war der Vater von Perez und Serach; ihre Mutter war Tamar. (Matthäus 1,3 NGÜ.)

⁴ 1. Mose 38,26.

Rahab

Die zweite Frau im Verzeichnis heisst Rahab. Von ihr ist mehr bekannt. Ihr Name wird meistens mit einem Zusatz versehen: Rahab die Hure. Aber das ist nicht alles. Rahab war auch Kanaaniterin. Die Kanaaniter wurden als Feinde Israels von den Juden gehasst. Rahab ist zudem bekannt für eine Lüge. Stell dir das vor: eine Hure, eine Kanaaniterin und eine Lügnerin. Nicht gerade eine ideale Voraussetzung, um in der messianischen Linie zu landen.

Rahab's Geschichte ist verknüpft mit der Stadt Jericho und mit der Einnahme des gelobten Landes. Josua sandte Kundschafter nach Jericho, um die Stadt auszuspionieren. Rahab nahm die Kundschafter in ihrem Haus auf. Als Gegenleistung für die sichere Flucht aus der Stadt wurde ihr und ihrer Familie Verschonung zugesagt, wenn die Invasion stattfindet. Sie musste lediglich ein rotes Seil in ihr Fenster hängen, damit die Israeliten ihr Haus identifizieren konnten.

Rahab war einverstanden. Sie versteckte die Kundschafter und als König von Jericho nach den Spionen fragte, lügte sie und erzählte die Hebräer hätten die Stadt bereits verlassen. Sie liess ihre Gäste an einem Seil die Stadtmauer hinunter und verhalf ihnen so zur Flucht.

Es ist eine grossartige Geschichte, aber wir dürfen nicht vergessen: Rahab's Business war die Prostitution. Die Kundschafter versteckten sich in ihrem Establishment, weil es in der Umgebung nicht auffiel, dass dort Fremde zu jeder Tages oder Nachtzeit ein und aus gingen. Tatsache ist auch, dass sie ungehemmt gelogen hat als sie nach den Kundschaftern befragt wurde. Gibt es etwas Gutes über diese Frau zu berichten? Ja, sie ist eine Frau des Glaubens geworden:

Wie kam es, dass die Prostituierte Rahab vor dem Verderben bewahrt blieb, das über Jericho hereinbrach? Der Grund dafür war ihr Glaube. Die anderen Einwohner hatten sich Gott nicht unterworfen, sie aber hatte die Kundschafter der Israeliten freundlich bei sich aufgenommen. (Hebräer 11,31 NGÜ.)

Als die Invasion kam, blieb Rahab verschont und im Verlauf der Geschichte wurde sie die Ururgrossmutter von König David. Eine Hure ... eine Kanaaniterin ... und eine Lügnerin ... aber auch eine Frau des Glaubens. Sie schaffte es auf die Liste und wurde Teil des Stammbaums Jesu.

Ruth

Ruth war wie Tamar und Rahab eine Nichtjüdin. Ihr Volk waren die heidnischen Moabiter, die ihren Ursprung in der Inzestbeziehung zwischen Lot und seinen zwei ledigen Töchtern hatten.

Moab gehörte zu den erbittertsten Feinden Israels. Die Juden hassten die Moabiter und die Amoniter und wollten schon auf Grund ihrer Abstammung nichts mit ihnen zu tun haben.⁵

⁵ 1. Mose 19.

Das Buch, welches ihren Namen trägt, erzählt die romantische Geschichte der Moabiterin Ruth und des Israeliten Boas. Die beiden waren ein ungleiches Paar, das durch Gottes Vorsehung zusammengeführt wurde. Sie hatten einen Sohn, genannt Obed, der hatte einen Sohn genannt Jesse, und der hatte einen Sohn genannt David. Somit ist Ruth die Urgrossmutter von David.

Eine verstossene Person, aus der verhassten Nation Moab, findet Zugang zur messianischen Linie.

Die Mutter von Boas war Rahab. Boas war der Vater Obeds; Obeds Mutter war Ruth. Obed war der Vater Isais, Isai der Vater des Königs David. (Matthäus 1,5-6 NGÜ.)

Batseba

Die letzte der vier Frauen wird nicht namentlich erwähnt, aber sie ist klar identifiziert als „Salomos Mutter, die Frau des Urija“.

Der Ehebruch von David mit Batseba ist ein tragischer Klassiker. Der Seitensprung war nur der Anfang. Darauf folgte ein Skandal mit Lug, Betrug und einem Auftragsmord. Die Konsequenzen folgten. Das Kind, gezeugt durch die Affäre, starb kurz nach seiner Geburt. Davids Dynastie und sein Königreich begann zu zerfallen.

David heiratete Batseba. Sie gebar einen weiteren Sohn – Salomo.

Salomo wird zum weisesten Mann, der je gelebt hat. Ein verblüffendes Resultat einer Beziehung, die mit Ehebruch begann. Die ganze David-Batseba-Geschichte ist unappetitlich. Aber vergiss nicht: Batseba schaffte es trotzdem in den Stammbaum. Ihr Name erscheint nicht, aber sie wird erwähnt.

David war der Vater Salomos; Salomos Mutter war die Frau des Urija. (Matthäus 1,6b NGÜ.)

Vier unwahrscheinliche Frauen

Bedenke die Biografien dieser Frauen:

- Tamar: Inzest, vorgetäuschte Prostitution, eine Nichtjüdin
- Rahab: Hurerei, lügen, täuschen, eine Kanaaniterin
- Ruth: Stammt aus Moab, ein Volksstamm entstanden durch Inzest
- Batseba: Ehebruch

Vier unwahrscheinliche Persönlichkeiten:

- Drei sind Nichtjüdinnen
- Drei sind involviert in irgendeine Form sexueller Unmoral
- Zwei sind involviert in Prostitution
- Eine hat Ehebruch begangen
- Alle vier sind trotz zweifelhaftem Ruf in der Erbfolge, die zu Christus führt.

Wieso hat Gott Frauen mit solchem Hintergrund berücksichtigt?

Warum hat er Männer wie Abraham, Isaak, Jakob und David gewählt?

Diese Männer hatten genau so ihre dunklen Seiten.

Wie kommt es, dass Gott defekte Menschen gebraucht?

WARUM HAT GOTT SIE AUSGEWÄHLT?

Drei Antworten sind denkbar:

Er tat es, um den Selbstgerechten die Augen zu öffnen

Das Matthäus-Evangelium ist speziell an Juden gerichtet. Viele der führenden Juden waren Pharisäer, selbstgerechte Leute mit der Neigung zu verurteilender Kritik. Die Pharisäer waren überzeugt, dass sie ewiges Leben verdient hatten. Für sie war es ein Schock diesen Stammbaum zu sehen, der alles andere als koscher war. Das Verzeichnis wirkte auf die Pharisäer, mit ihrer selbstgerechten Einstellung, wie ein Tadel.

Jesus wurde in eine reale Familie hineingeboren, er stammte von Menschen ab, die ausnahmslos mit Defiziten behaftet waren.

Er tat es, um Gottes Gnade sichtbar zu machen

Frage: Kann eine Prostituierte ewiges Leben haben? Ja oder nein?

Hat ein Mörder Zugang zum Himmelreich? Wird ein Lügner in den Himmel kommen?

Ich hoffe du sagst ja, denn Rahab und David werden beide im Himmelreich sein, sie eine Exhure – er ein Exmörder.

Wenn du die Geschichten dieser Frauen und Männer liest, sollte der Focus nicht bei ihrem Versagen liegen, sondern bei der Gnade Gottes.

Der Held der Story ist Gott selber. Seine Gnade leuchtet durch die tiefste Finsternis der Seele. Er wählte defekte Frauen und Männer und wirkte durch sie.

Er tat es, damit wir bei Christus anlehnen

Für viele Menschen ist Jesus eine distanzierte Person. Er wird mit religiösen Symbolen in Verbindung gebracht: Kirchen, Kunst, Chöre, Orgel, Liturgie etc.

Äusserliches Drumherum, das ihn abgehoben erscheinen lässt.

Der Stammbaum von Matthäus gibt jedoch ein anderes Bild ab.

Jesus war Mensch. Ein normaler Mensch. Er nannte sich selbst „ein Freund der Sünder“:

Der Menschensohn ist gekommen, isst und trinkt wie jedermann, und da heisst es: ‚Was für ein Schlemmer und Säufer, dieser Freund der Zolleinnehmer und Sünder!‘ (Matthäus 11,19 NGÜ.)

Er wusste mit Menschen jeglicher Herkunft umzugehen. Nichts Menschliches war ihm fremd. Dem einzig Sündlosen war klar, dass er es mit Mängelmenschen zu tun hatte, die in einer unheilen Welt leben. Darum hat er seine Mission so beschrieben:

Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten. (Lukas 19,10 GH.)

Kürzer lässt sich sein Auftrag nicht zusammenfassen. Deutlicher geht es nicht. Egal, wo du in deinem Leben stehst, egal, welche biografischen Brüche bei dir Spuren hinterlassen haben: der Menschensohn kam, weil er Gemeinschaft will mit dir.

Wenn eine Prostituierte und ein Mörder Vergebung finden, dann gibt es für jeden Hoffnung. Dieselbe Gnade, die Rahab erfahren hat, steht dir zur Verfügung.⁶
 In Jesu Name lade ich dich ein: lass dir vergeben.
 Er hat den ersten Schritt getan – der nächste ist von dir abhängig.

Fazit

*Egal, wie deine Vergangenheit aussieht,
 Gott kann dir die Gnade eines neuen Anfangs schenken.*

DER RUF AN UNS

„Der sowjetische Dichter Jewtuschenko hat einmal gesagt, er wäre zwar kein Christ, aber einiges an Christus ‚gefalle‘ ihm. Vielleicht lächelt Gott über so eine Harmlosigkeit. Aber Gott lächelt nie arrogant, sondern gütig, verstehend, einladend. Nimm die Einladung an! Fang deine Beziehung zu Jesus an den Punkten an, wo dir an ihm was gefällt, wo du ihn verstehst, wo du dich ihm menschlich nahe fühlst.“ Theo Lehmann

Für die Kleingruppe

Wenige Leser des Neuen Testaments halten sich lange in Matthäus 1 auf. Stammbäume bringen es nicht. Zu langweilig. In der Predigt wurden zwei Argumente präsentiert, wieso sich näheres Hingucken doch lohnt? Welche waren es?

Wie beginnt der erste Satz im ersten Kapitel im ersten Buch des Neuen Testaments? Matthäus 1,1.

Das ist die zentrale Headline des Evangeliums. Jesus ist der Christus, Gottes lang verheissener Messias. Der Erlöser, Davids Sohn, die Hoffnung der Nationen, Abrahams Sohn. Für einen Juden sind das Big News. Weshalb? Warum ist die Abstammung Jesu derart wichtig? Vgl. 2. Samuel 7,12-16 & Offenbarung 22,16. Beachte auch wie der Prophet Jesaja den kommenden Messias beschreibt: Jesaja 9,5-6.

Aus der Genealogie von Matthäus lässt sich mehr als nur die Abstammung Jesu ableiten. Jesus wurde von einem Gott der Gnade gesandt, um ein König der Gnade zu sein.

⁶ Matthäus 9,13.

Seine Gnade wird sichtbar in der Biografie von 4 Frauen. Alle 4 sind ehemalige Aussenseiterinnen:

- Tamar: 1. Mose 38
- Rahab: Josua 2+6
- Ruth: Ruth 1
- Batseba: 2. Samuel 11+12

Gott hat diesen Frauen seine spezielle Gnade erwiesen. Welche Story beeindruckt dich am meisten, und warum? Gibt es ein Beispiel aus deiner eigenen Geschichte, wo du gespürt hast, das war ein Durchbrechen der Gnade Gottes in eine konkrete Situation hinein?

Bleibe ermutigt.